



Solarstrom effizient und vor Ort nutzen

Bei sonnigem Wetter in den Sommermonaten wird in den PV-Anlagen mehr Energie produziert, als gerade verbraucht wird. Das bringt die Kapazität des Stromnetzes an ihre Grenzen. Diesem Problem kann mit unterschiedlichen Lösungen begegnet werden. Wir zeigen zwei regionale Beispiele.

Das Stromnetz verbindet die Stromproduzenten und die Abnehmer. Damit die Versorgung gewährleistet ist, braucht es immer eine gewisse Menge Strom, die durch dieses Netz fliesst. Wenn Energie genutzt wird, muss wieder neu produzierter Strom nachfliessen, damit das Netz stabil bleibt. Das heisst aber auch, dass nicht mehr Energie hineinfließen kann, als genutzt wird. Gerade an sonnigen Tagen in den Sommermonaten, wenn die PV-Anlagen viel Energie produzieren, kann ein Überangebot an Strom entstehen. Wie wird diesen Leistungsspitzen begegnet?

Solarstrom effizienter nutzen oder Produktion einschränken

Eine Möglichkeit, um die Nutzung zu erhöhen, ist die Eigenverbrauchsoptimierung. Wenn dann immer noch Solarstrom vorhanden ist, kann dieser in einer Lokalen Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) oder einem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) lokal verkauft werden.

Das ist aber nicht immer möglich. Um einen «Stau im Netz» zu vermeiden, haben die Elektrizitätsunternehmen seit Anfang 2026 die Möglichkeit der so genannten netzdienlichen Einspeiseregulierung. Diese besagt, dass eine Solaranlage maximal 70 Prozent ihrer installierten Modulleistung ins Netz einspeist. Was nach einer drastischen Einschränkung tönt, kann Richard



Wer mit einer Photovoltaikanlage Strom produziert, sollte diese Energie möglichst optimal selbst nutzen.

Scheerer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Regionalwerk Toggenburg AG rwt, relativieren. «Mit einem Energiemanagementsystem kann die Produktion und der Eigenverbrauch gleich beim Solarstromproduzenten optimiert werden», erklärt er. Das heisst, das Energiemanagementsystem stellt sicher, dass der Strom, der mit mehr als 70 Prozent der Modulleistung produziert wird, für den Eigenverbrauch genutzt und nicht ins Netz eingespeist wird. «Mit diesem Strom wird beispielsweise ein E-Auto geladen, ein Batteriespeicher gefüllt oder Warmwasser im Boiler aufgeheizt», nennt Richard Scheerer Beispiele. Kann die «überschüssige» Energie nicht auf

diese Weise genutzt werden, wird der Wechselrichter so eingestellt, dass die Anlage nur mit maximal 70 Prozent der installierten Leistung produziert. «Das mag nach einer grossen Einschränkung tönen, aber in den meisten Fällen gehen weniger als 3 Prozent der Jahresproduktion verloren», sagt Richard Scheerer. Denn: Eine Solaranlage in der Schweiz produziert nur in wenigen Stunden im Jahr mit mehr als 70 Prozent ihrer Leistung, wenn überhaupt.

Energie in grossen Batterien «zwischenlagern»

Eine weitere Möglichkeit zur optimalen Nutzung von Solarenergie, bevor

sie ins Netz eingespeist wird, könnte in Mosnang entstehen. Die Dorfkorporation und die Politische Gemeinde prüfen gemeinsam mit energietal toggenburg die Umsetzung einer «dezentralen Speicherlösung». Mit einer Machbarkeitsstudie soll geklärt werden, ob in der Gemeinde eine Speicherlösung mit Batterien wirtschaftlich, technisch und netzdienlich sinnvoll umgesetzt werden könnte. Das Projekt steht am Anfang, daher lässt sich noch nichts zu möglichen Standorten, zur Grösse der Anlagen, zu Nachfrage und Infrastruktur und zu den Kosten sagen. Ziel ist, dass der lokal produzierte Solarstrom auch möglichst innerhalb der Gemeinde genutzt werden kann.

TOM mit Globi Energieshows

Am kommenden Wochenende, 1. bis 3. Mai, begrüßen energietal toggenburg und der Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid ZAB die Besucherinnen und Besucher an der Toggenburger Messe (TOM) in Wattwil. Die beiden Organisationen präsentieren sich im Solarpavillon auf dem Aussengelände. Im Zentrum des Auftritts stehen die Sensibilisierung der Bevölkerung für zentrale Energiethemen im Gebäudebereich. So soll der Stand als sichtbare und gut zugängliche Informations- und Anlaufstelle dienen, an der die Besucherinnen und Besucher konkrete, alltagsnahe und verständliche

Informationen zu Massnahmen zur effizienten Energienutzung, zu Nachhaltigkeit und zu Kreislaufwirtschaft im eigenen Gebäude oder Haushalt bekommen. Zudem erwartet Gross und Klein ein besonderes Highlight im Solarpavillon. Am Samstag, um 14:00 und 15:30 Uhr sowie am Sonntag, um 11:00 und 13:30 Uhr erklären der Wissenschaftler Atlant Bieri und sein «Assistent» Globi Wunder der Alltagsphysik und stellen diese in spektakulären Versuchen nach. Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Solarpavillon A23 an der TOM in Wattwil.

Neophyten aus dem Garten verbannen

Am Samstag, 9. Mai, führen energietal toggenburg und der Zweckverband Abfallverwertung Bazenhaid ZAB, zusammen mit weiteren Organisationen, eine Neophyten-Tauschaktion durch. Gartenbesitzerinnen und -besitzer sind eingeladen, zu Hause Neophyten mitsamt den Wurzeln auszugraben und diese in einem Sack oder einem geschlossenen Behälter an die drei Standorte in Nesslau, Lichtensteig und Kirchberg zu bringen. Dort können sie kostenlos einen einheimischen Strauch auswählen und zu Hause in den Garten einsetzen. Die Neophyten können am Samstag, 9. Mai, zwischen

9 und 12 Uhr an den folgenden Standorten abgegeben werden: Nesslau beim FOAG-Werkhof Stich; Lichtensteig auf dem Areal Jost-Bürgi-Schulhaus; Kirchberg beim Werkhof der Gemeinde Kirchberg. Die Neophyten-Tauschaktion findet im Rahmen der Green Days des Kantons St. Gallen statt. Invasive Neophyten können auch das ganze Jahr über ausgegraben und im Neophyten-Sack des ZAB entsorgt werden. Diese Neophyten-Säcke erhalten Sie kostenlos bei Ihrer Wohngemeinde und Sie können die Säcke über den ordentlichen Hauskehrer entsorgen.

Schweiz ist fast am Ende der Rangliste

Windenergie: Der europäische Windenergie-Dachverband Wind Europe hat Daten zur Entwicklung des europäischen Windenergiemarkts veröffentlicht. Insgesamt wurden im Jahr 2025 in Europa 19,1 GW an neuer Windkraftkapazität gebaut, schreibt Suisse Eole auf seiner Internetseite. Der Zubau ist somit grösser als ein Jahr zuvor, aber niedriger, als ursprünglich von Wind Europe erwartet. Am meisten der neu installierten Leistung, nämlich 5,7 GW, wurden in Deutschland gebaut. Platz zwei und drei in dieser Rangliste erhalten die Türkei und Schweden.

Betrachtet man Europa, liegt der Anteil an Windkraftleistung bei 304 GW. In Dänemark liegt der Anteil Windenergie im Strommix bei über 50 Prozent. Das ist der Spitzenwert in Europa. Mindestens 30 Prozent Windanteil im Strommix haben ausserdem Litauen, Irland, Grossbritannien und Schweden. Am Ende dieser Rangliste finden sich die Schweiz, Slowenien und die Slowakei. In diesen Ländern beträgt der Anteil Windenergie im Strommix unter 1 Prozent.

Nachhaltigkeitswoche OST: Jedes Jahr findet am Campus Rapperswil-Jona der OST Ostschweizer Fachhochschule die Nachhaltigkeitswoche statt. Ziel ist es, das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu stärken und Impulse für eine umweltbewusste Zukunft zu geben, schreibt die OST auf ihrer Internetseite. Vom 4. bis 9. Mai finden dort verschiedene Veranstaltungen statt, zum Beispiel eine Kleider- und Büchertauschbörse, ein Repair-Café, öffentliche Vorträge und eine Globi Energieshow. Für weitere Informationen und Details zum Programm: www.ost.ch/nachhaltigkeitswoche.

Energiekongress in St.Gallen: Der diesjährige Energiekongress in den Olma-Messen in St.Gallen findet unter dem Leitthema «Die Kraft der Begeisterung» statt. Das Programm startet am Mittwoch, 13. Mai, um 9 Uhr mit der Begrüssung. Weiter geht es mit einem Vortrag und einem Podium, danach folgen verschiedene Breakout-Sessions. Am Nachmittag gibt es verschiedene Vorträge zu Themen wie Mobilität, Innovation und Photovoltaik. Melden Sie sich jetzt online an unter energiekongress.ch.

Unterstützt von:

RAIFFEISEN
Toggenburger Raiffeisenbanken

Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang

Toggenburg Medien

Folgen Sie uns 

